

Indymedia-Ticker

* 14:00 (Blockaden)

Bei Boergerende gibt es drei Blockaden mit 4000 Menschen auf der Kuestenstraße. Vereinzelt demonstrieren Leute direkt vor dem Gate Ost. Die Sitzblockade bei Rethwisch wird gerade geraeumt, die Menschen stromen zur Kuestenstrasse.

* 13:40 (Blockaden)

Die etwa 200 Leute, die die Doberaner Strasse in der Nahe von Rethwisch blockieren, werden gewaltsam an den Rand der Strasse gedrängt. Starke Polizeipraesenz, ausserdem Wasserwerfer. Bis jetzt gibt es keine Berichte über Verhaftungen.

* 13:35 (Blockaden)

Die Blockade von Admannshagen hat erfolgreich Polizeiketten umlaufen und mehr als 500 Menschen sind auf dem Weg zur Kuestenstraße. Am östlichen Gate des Zauns haben DemonstrantInnen damit begonnen den Nato-Draht abzumontieren.

* 13:30 (Blockaden)

Die grosse Blockade am Gate II verlaeuft ruhig, auch wenn viel Polizei vor Ort ist. Einige Leute haben begonnen, Natodraht abzumontieren. Offenbar sind alle Zugangsstraßen nach Heiligendamm entweder durch Demonstrierende oder durch Polizei blockiert. Nur ueber eine Straße sollen einige Delegierte reingeschummelt worden sein.

* 13:20 (Blockaden)

Die ersten Demonstrierenden, die von Admannshagen aus losgegangen sind, haben die Demoverbotszone bei Rethwisch erreicht.

* 12:55 (Blockaden)

10.000 Menschen blockieren den G8. Ueber 5.000 blockieren die Straße direkt am Gate II (Nahe Bad Doberan). Sechs Hubschrauber haben eine Hundertschaft PolizistInnen vor der Blockade abgesetzt.

* 12:15 (Blockaden)

Einige ‚Finger‘ haben es durch die Polizeisperrungen geschafft und die Polizei sammelt sich allmählich um sie einzuholen.

* 12:15 (Blockaden)

Offizielle Delegationsfahrzeuge unterwegs auf der Strasse aus Lichtenhagen über Elmenhorst in Richtung Nienhagen.

* 12:00 (Blockaden)

Etwa 2000 Menschen werden in in der Naeh von Admannshagen (bei Steinbeck) von der Polizei mit Wasserwerfern und Traenengas angegriffen. Einige Menschen werden wegen Traenengas von Sanitaetern behandelt. Die Polizei spricht mit niemandem, auch nicht

mit den OrganisatorInnen und dem Legal Team. Einige Hubschrauber sind in der Luft. Die Bundesstraße 105 ist immer noch von der Polizei blockiert.

* 11:40 (Blockaden)

Ca. 4000 Menschen haben den Zaun in der Naeh der Galopprennbahn fast erreicht. 2000 versuchen, die Strasse, die zum Gate 2 fuehrt, zu blockieren. Die Polizei macht Festnahmen, ist aber nur mit wenigen Kraeften vor Ort. 12 Hubschrauber in der Luft.

* 10:50 (Blockaden)

Die AdmannshagerInnen gehen los, ueber die Felde entlang der Landstrasse Richtung Demoverbotszone. Sie sind ueber 2000, Polizei scheint ueberfordert. Ca. 30 vollbesetzte Fahrzeuge wurden auf der Autobahn Richtung Rostock-Laage bei Kilometer 96,5 angehalten.

* 10:30 (Blockaden)

1.500 Leute sind jetzt bei der Kundgebung in Admannshagen. Stimmung ist super. Die Menschen aus dem Camp Wichmannsdorf sind losgegangen, kaum Polizei.

* 10:05 (Blockaden)

5000 Menschen aus Reddelich sind an der Demoverbotszone bei Dorf Brodhagen angelangt. Sie versuchen, querfeldein an der Polizeisperre vorbeizukommen.

* 09:30

300 Menschen haben sich auf einer Wiese bei Admannshagen gesammelt (ca. 1km noerdlich der 105). Menschen auf dem Weg dahin werden an den Ortseingängen durchsucht, aber durchgelassen. Entspannte Stimmung. Auch an der Abzweigung Bargeshagen (105) Richtung Admannshagen ist eine Polizeikontrolle.

* 09:00 (Repression)

Drei Busse voll mit Menschen werden auf der 105 (Nahe Sievershagen) von der Polizei durchsucht, die Situation wird aber als eher entspannt beschrieben.



Heute Morgen: Tausende auf dem Weg zur Blockade

CSB BURNING NEWS

tägl gg 15 Uhr
und 19 Uhr

#3



•jeden Abend ab ca 19.30 Vokü uind VV im Görlitzer Park. Eingang Skalitzr Strasse bei den Hallen

•Clash, Gneisenastr. 2, HH, Kreuzberg
•Köpi, Köpenickerstrasse 137, Mitte

•mobiler Infostand im Bereich Oranienstrasse, Heinrichplatz, Görlitzer Park
tägl. 15-18 Uhr

<http://de.indymedia.org/ticker>

V.i.s.d.P.: A.Melie, Bertelsman Weg, 10997 Berlin

•Blockaden scheinen Ihr Ziel zu erreichen

•Das Debakel der Falschmeldungen

•Indymedia-Ticker

Blockaden scheinen Ziel zu erreichen

Die Blockaden und Aktionen gegen den G8 Gipfel zeigen erste Wirkung. Zugangsstellen nach Heiligendamm mussten geschlossen werden, weil die Polizei offenbar nicht mehr Herr der Lage ist. Die Medienberichterstattung beispielsweise soeben auf n-tv attestiert den Aktivisten rund um Heiligendamm „ein erfolgreiches Katz und Maus Spiel“ um den Beginn des Gipfels zu verzögern. Mehrere Tausend Demonstrantinnen und Demonstranten haben offenbar einen direkten Zugang zur „Sicherheitssperre“ erkämpft. Nach Angaben der Berichterstattung auf n-tv, phönix und n24 ist es der Polizei scheinbar nicht gelungen, die Gipfelgegner davon abzuhalten, ihren Protest direkt nach Heiligendamm zu verlagern. Aufgrund der unübersichtlichen Situation ist der Zugverkehr nach Heiligendamm eingestellt worden. Zwei Kontrollpunkte der Polizei wurden geschlossen. Das führt offenbar dazu, dass die „Diplomaten“ und die „Gipfelmitarbeiter“, deren Zahl mit etwa 10.000 angegeben wird, nicht recht-

zeitig Heiligendamm erreichen werden. Nachdem der Zugverkehr nach Heiligendamm aus „Sicherheitsgründen“ nicht mehr rollt, meldet n-tv, sei eine Verbindung auf dem Seeweg an den Tagungsort organisiert worden. Dies führe dazu, dass auf dem Landweg ein größeres Chaos entstanden ist. Lediglich die Regierungschefs werden den Tagungsort wie geplant rechtzeitig auf dem Luftweg nach Heiligendamm gebracht. Die Polizei setzt dem Vernehmen nach an mehreren Stellen Wasserwerfer ein, um zu verhindern, dass noch mehr Menschen an die so genannte „Sicherheitssperre“ gelangen. In verschiedenen Medien kursieren darüber hinaus gerade wieder Horrormeldungen von „vermummten Chaoten“ aus dem „schwarzen Block“ die dabei sind, Steine auf Polizeibeamte zu werfen und mit äußerster Brutalität gegen die Sicherheitsbehörden vorgehen. Die „Mainstreamberichterstattung“ kommentiert beispielsweise auf n-tv die augenblickliche Situation mit den Worten: „Die Protestbewegung scheint ihr Ziel zu erreichen, den Beginn des Gipfels zu verzögern“.

Quelle: Indymedia

Das Debakel der Falschinformationen

Am Samstag um 18.41 Uhr bringt die Nachrichtenagentur dpa einen Bericht ihres Korrespondenten Helmut Reuter aus Rostock, in dem es heißt:

Um 17.30 Uhr werden die ersten Autos angezündet, während unweit vom Tatort auf der Kundgebungsbühne ein Redner die militante Szene noch mit klaren Worten aufstachelt: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts."

Es ist eine Falschmeldung. Das Zitat ist weder wörtlich noch sinngemäß gefallen. Walden Bello hatte auf der Kundgebung um 17.17 Uhr im Zusammenhang mit dem Irak-Krieg gesagt:

"Two years ago they said: Do not bring the war into the discussions. Just focus on poverty reduction. Well, we say: We have to bring the war right into this meeting. Because without peace there can be no justice."

Und der Übersetzer auf der Bühne hatte es unmittelbar darauf so übersetzt: "Vor zwei Jahren hat es geheißen: Wir sollen den Krieg nicht in die Diskussion mit reinbringen. Wir sollen uns nur auf Armutsbekämpfung konzentrieren. Aber ich sage: Wir müssen den Krieg hier mit reinbringen. Denn ohne Frieden kann es auch keine Armutsbekämpfung geben."

Bellos Sätze sind im Original bereits eine halbe Stunde, nachdem er sie gesagt hat, bei MyVideo zu sehen. Drei Tage wird dpa brauchen, den Fehler zu korrigieren. Drei Tage sind eine lange Zeit.

Samstag. Bild.de übernimmt Teile des dpa-Berichtes:

"Auf der Kundgebungs-Bühne stachelt ein Redner die militante Szene noch auf: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration rein tragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts."

"Spiegel Online" übernimmt das falsche Zitat in seinem Live-Ticker und macht daraus die Überschrift des Artikels:

"Wir müssen den Krieg in diese Demo tragen"

Das "Spiegelfechter"-Blog beweist anhand des MyVideo-Ausschnittes, dass Bello dies nicht gesagt hat.

Um 21.39 Uhr berichtet dpa-Korrespondent Marc Herwig: Stundenlang lieferten sich gewalttätige Autonome Straßenschlächten mit der Polizei - angestachelt von den Anfeuerungsrufen tausender Demonstranten, die zunächst friedlich gegen den G8-Gipfel kommende Woche in Heiligendamm protestiert hatten. Einer der Redner forderte über die Lautsprecheranlage sogar zum "Krieg" gegen die Polizei auf.

Sonntag.

Die Berliner Boulevardzeitung "B.Z." schreibt:

Kurz darauf stachelt ein Redner der militanten Szene die Chaoten weiter auf. Von der Bühne der offiziellen Kundgebung ruft er ins Mikrofon: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts."

Um 11.40 Uhr gibt Udo Pastörs, der Chef der NPD-Fraktion im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, eine Presseerklärung heraus, in der er die "etablierten Parteien" für den "entfesselten linken Mob" verantwortlich macht:

Es sei (...) nicht hinnehmbar, daß sich unter den Augen der Versammlungsleitung in Rostock, Gewalttäter und Chaoten versammeln können, ja sogar die Kundgebungsbühne für Aufrufe wie: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts.", genutzt werden darf.

Um 15.20 Uhr bringt dpa eine "Chronologie" über die "Eskalation der Gewalt":

17.30 - Die Stimmung schlägt um. Autos werden angezündet. Auf der Bühne stachelt ein Redner die militante Szene auf: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts."

Um 15.59 Uhr verschlimmbessert dpa:

Der Aufruf zum "Krieg", mit dem ein Redner während der Krawalle am Samstag in Rostock die militante Szene angestachelt hatte, war nach Darstellung der Protest-Organisatoren ein Übersetzungsfehler. Der zitierte Redner Walden Bello habe in seiner englischsprachigen Rede dazu aufrufen wollen, gegen den Krieg im Irak zu protestieren, teilte die globalisierungskritische Organisation Attac am Sonntag mit. In der deutschen Übersetzung wurde daraus: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts." Die Äußerung sei in diesem Zusammenhang missverständlich gewesen. Sie habe aber nicht auf Krawalle bei der Anti-G8-Demonstration abgezielt, betonte Attac.

Um 16.04 baut dpa-Korrespondent Helmut Reuter die neue, falsche Version in einen weiteren Korrespondentenbericht ein:

Auf der nahen Kundgebungsbühne spricht ein Redner - auf Englisch. Die Übersetzung stachelt die militante Szene weiter an: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts." Am Sonntag spricht Attac von einem Übersetzungsfehler.

Um 16.17 übermittelt dpa noch einmal die "Chronologie" mit der neuen, anders falschen Version:

17.30 - Die Stimmung schlägt um. Autos werden ange-

zündet. Auf der Bühne wird ein englischer Redner missverständlich übersetzt: «Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts.» Die militante Szene fühlt sich angestachelt. Gemeint war, der Irak-Krieg müsse auch bei der Demonstration thematisiert werden.

Montag.

Korrespondent Fritz Dinkelmann berichtet aus Rostock in verschiedenen Schweizer Zeitungen:

Doch auch offizielle Demo-Redner wie etwa Walden Bello von der interventionistischen Linken hatten vorher eine Stimmung geschürt, die Grenzen verwischte zwischen friedlichen Demonstranten und jenen, die prügeln wollten: "Wir haben hier den Geist von Genua", rief der Soziologieprofessor aus Manila in das Mikrofon (...).

In anderen Schweizer Zeitungen fantasiert Berlin-Korrespondent Helmut Uwer:

Einer der laut Polizeiangaben 3000 Militanten kletterte auf eine Bühne und gab die Parole aus: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts."

In den Stuttgarter Nachrichten reichern Peter Gärtner und Axel Büssem die falsche Meldung mit neuen Details an: Während ein Attac-Vertreter aufrief, Ruhe zu bewahren, heizte ein Redner der Autonomen die Stimmung noch an: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts." Viele piffen und buhten daraufhin.

Auch Annika Fischer, die Autorin der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung", hat die dpa-Ente ausgeschmückt:

"Wir müssen den Krieg in diese Demo tragen!", ruft ein junger Mann ins Megafon, aber vorn an der Bühne stehen immer noch die (farben-) frohen Linken, beschwören eine "andere Welt" und reden von einer "schönen Veranstaltung".

Das viel gelesene islamfeindliche Hassblog "Politically Incorrect" macht sich "auf die Suche nach den letzten Spuren der Wahrheit" und meint, sie in der zu diesem Zeitpunkt immerhin halb dementierten ersten dpa-Version gefunden zu haben. Die ersten Korrekturen der Falschmeldung nennt "PI" eine "entschuldigende Massenverblödung".

Für die "Kölnische Rundschau" berichten drei Korrespondenten, von denen offenbar keiner wusste, dass Menschen, die Reden auf englisch halten, nicht unbedingt englische Redner sind (Walden Bello ist Philippiner):

Zu der neue Eskalation nach leichter Beruhigung trug offenbar ein Übersetzungsfehler bei: "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts", sollte ein englischer Redner gesagt haben. Die militante Szene fühlte sich angesta-

chelt. Gemeint war aber, der Irak-Krieg müsse auch bei der Demonstration thematisiert werden.

Um 18.39 Uhr nimmt sich ZDF Online des Themas an und widerlegt in seinem Blog zum G8-Gipfel mit einem Video auch die zweite dpa-Version, wonach das Zitat auf der Bühne falsch übersetzt wurde.

Die Nachrichtenagentur dpa braucht danach noch weitere 18 Stunden, bis sie endlich ihren Fehler einräumt und korrigiert.

Dienstag.

Um 12.59 Uhr meldet dpa endlich:

In einem Korrespondentenbericht zu den Ausschreitungen während der Demonstrationen gegen den G8-Gipfel in Rostock am 2. Juni (...) zitiert dpa einen Redner bei der Kundgebung mit den Worten "Wir müssen den Krieg in diese Demonstration reintragen. Mit friedlichen Mitteln erreichen wir nichts.". Diese Formulierung ist - wie aus einem TV-Mitschnitt von "Phoenix" ersichtlich ist - weder in der englischen Original-Rede noch in der deutschen Übersetzung des Beitrags so gefallen.

(...) Die sinnentstellte Fassung des Zitats in den Meldungen der dpa ist auf einen Übermittlungsfehler zurückzuführen, für den dpa allein die Verantwortung trägt. Die dpa hat den Fehler in ihren Archiven entsprechend gekennzeichnet. Wir bitten - auch mit Blick auf den betroffenen Redner Walden Bello - um Entschuldigung.

Um 14.27 Uhr wiederholt dpa noch einmal:

Einen Aufruf eines Redners zum "Krieg" bei den Demonstrationen von Rostock am vergangenen Samstag hat es nicht gegeben. Eine Überprüfung des Redetextes hat gezeigt, dass die Ansprache des Redners Walden Bello bei einer Kundgebung in Rostock auch nicht falsch übersetzt worden war, wie die Deutsche Presse-Agentur dpa am Samstag berichtet hatte. dpa bedauert die fehlerhafte Berichterstattung und hat sich bei den Veranstaltern entschuldigt.

"Spiegel Online" hat den Artikel mit der Falschmeldung relativ früh berichtigt und dokumentiert auch die Entstehungs- und Korrekturgeschichte. Aber das ist die Ausnahme. Die meisten Artikel, die die dpa-Ente übernommen haben, scheinen unverändert online zu sein.

Und jede Wette: Die meisten Tageszeitungen werden die Fehler, ihre eigenen und die der dpa, morgen weder berichtigen noch sich dafür bei irgendwem entschuldigen, schon gar nicht bei ihren Lesern.

<http://www.stefan-niggemeier.de/blog/chronologie-einer-falschmeldung/>